



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Ferdinand Freiligrath's gesammelte Dichtungen

Englische Gedichte aus neuerer Zeit

Freiligrath, Ferdinand

1870

Grabgesang

urn:nbn:de:hbz:466:1-31746

Geißblatt dann hole mir;
 Hol's von der Gitterthür;
 Hol's von der Hütte, die ich jüngst dir zeigte,
 Als wir am Waldesrand
 Wandelten Hand in Hand,
 Geführt von des Johannismümmchens Leuchte!

Bring' mir, o bring' den Strauß!
 Breit' ihn auf's Kissen aus —
 Komm, daß ich zitternd jede Blume fasse!
 Laß sie mir Traum verleih'n;
 Träumend ist Alles mein:
 Lenz, Jugend, Leben — Alles, was ich lasse!

Und wenn du fragst, warum
 Ich dich im Thal herum
 Und an des Stromes waldig Ufer schicke:
 'S ist, daß in deinem Sinn,
 Wenn ich geschieden bin,
 Dir mein Gedächtniß jede Stätte schmücke!

In den Gebüschen dicht
 (O, brich den Zauber nicht!)
 Da will ich ewig, daß mein Bild dir glänze!
 O mein Geliebter, nie,
 Wo wir gewandelt, zieh',
 Vergessend sie, die starb in ihrem Lenz!

Grabgesang.

Wo soll ihr Hügel stehn?
 Wo wilde Blumen wehn
 Frei in der Luft!
 Da, wo die Vögel ziehn
 Durch junger Blätter Grün,
 Sei ihre Gruft!

Oft von der Welt verlegt,
Reich' ihr, o Schlummer, jetzt
Balsam die Füll'!
Laß sie, o Erde, nun
Weich dir am Busen ruhn,
Tief, tief und still!

Murmelt, ihr Bäche kühl;
Winde, mit sanftem Spiel
Zieht drüber hin!
Ueber ein Bett von Moos,
Wo, in der Erde Schooß,
Stürme sie fliehn!

Neht auch des Regens Guß,
Labt auch der Lüfte Kuß
Nimmer sie mehr:
Immer doch, wo wir stehn,
Müß' ihr ein Athmen wehn,
Heilig und hehr!

Drum, in Gesang und Duft,
Laßt ihr auf dunkler Gruft
Leben erblühn!
Drum, o ihr Beilchen blau,
Spriekt, wo im feuchten Thau
Betend wir knien!

O drum, wo Blumen wehn,
Laßt ihren Hügel stehn
Frei in der Luft!
Da, wo die Vögel ziehn
Durch junger Blätter Grün,
Sei ihre Gruft!
